



☐ vertraulich

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Mitglied des Stadtrates
Torsten Schulze

Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsbereich Wirtschaft, Di-
gitales, Personal und Sicherheit
GZ:

Datum: 12. OKT. 2026

Schließung Unternehmensstandort Dresden von GlaxoSmithKline
mAF0147/26

Sehr geehrter Herr Stadtrat Schulze,

Ihre oben genannte Anfrage aus der Stadtratssitzung vom 24. September 2026 beantwortete ich wie folgt:

„[A]m 10. September kündigte die Konzernleitung von GlaxoSmithKline überraschend die Schließung des Unternehmensstandorts in Dresden im September 2027 (für die Produktion ca. 550 Mitarbeiter) und im September 2028 die endgültige Schließung (100 Mitarbeiter à Außerbetriebnahme) an. In den letzten Jahren wurden noch 20 Millionen englische Pfund in den Standort Dresden investiert.

Diese Investition wurde für eine komplette Erneuerung der Qualitätskontrollbereiche über 3 Etagen eingesetzt und diese hochmodernen Labore werden höchstwahrscheinlich nie in Betrieb genommen. Dresden ist der einzige Standort in Deutschland der eine Kapazität hat 100 Mill. Spritzen/Jahr sowohl herstellen (Grippeimpfstoff) als auch abfüllen zu können. Derzeit Grippe und Hepatitis, möglich wäre aber jeglicher flüssiger Impfstoff zur Abfüllung in Spritzen.

Von der Schließung wären auch alle ca. 650 Beschäftigten im Dresdner Werk betroffen. Der Kooperationspartner SKAN in Görlitz mit 350 Beschäftigten sowie der Lieferant in Burkau sind von der Schließung unmittelbar betroffen. Der Wirtschaftsminister Dirk Panter geht bei diesem Schließungsvorhaben von einem Faktor 4 aus, dementsprechend sind dies ca. 2.600 Arbeitnehmer*innen und damit auch Kaufkräfte in der Region betroffen.

Es gab vor der Verkündung (10.09.2026) keinerlei Gespräche oder Informationen an den Betriebsrat zur geplanten Schließung, ebenfalls hat der Konzern keine Bestrebung für eine Alternative unternommen (bspw. Verkauf, Umbau, neue Produkte, etc.)!

Vor diesem Hintergrund bitte ich um die Beantwortung der folgenden Frage:

- 1) Gab es in der Vergangenheit Anzeichen, dass der Standort in Dresden von GlaxoSmithKline aufgegeben werden soll und welche Schritte mit welchen Partnern aus

Wirtschaft und Politik wurden in den letzten Tagen unternommen um den Standort Dresden zu erhalten? Welche Chancen sehen Sie für einen Erhalt des Standorts?

Anzeichen:

Die Ankündigung der Schließung des Dresdner Werkes von GlaxoSmithKline (GSK) war auch für die Landeshauptstadt Dresden überraschend. Das Unternehmen ist in kontinuierlicher Betreuung durch das Amt für Wirtschaftsförderung und es bestehen regelmäßige Kontakte. Im letzten Firmengespräch im Juni 2026 war nur vom Abbau befristeter Arbeits- und Zeitverträgen die Rede.

Schritte:

Der Oberbürgermeister und ich als Wirtschaftsbürgermeister wurden erst parallel zu den Beschäftigten am Nachmittag des 10. September 2026 durch die Abteilung Head of Government Affairs von GSK über die Schließungspläne informiert.

Zur Ankündigung der geplanten Schließung des Dresdner Werkes durch GSK erklärte Oberbürgermeister Dirk Hilbert am gleichen Tag: „Ein Standort mit über 100-jähriger Tradition lässt sich nicht so einfach abwickeln. Für mich ist klar, dass wir um das Werk und für die Beschäftigten kämpfen werden. Dresden hat gerade in der Biotechnologie enormes Potenzial.“

Um den Standort zu erhalten erfolgte sofort eine enge und persönliche Abstimmung mit

- den benannten Ansprechpartnern von GSK
- dem Betriebsratsvorsitzenden des Dresdner Werkes
- der Gewerkschaft IGBCE
- Herrn Staatsminister Panter und Mitarbeitern des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz
- der Wirtschaftsförderung des Landes durch das Amt für Wirtschaftsförderung

Mitglied des Deutschen Bundestages Lars Rohwer wandte sich an den Bundeskanzler zur Prüfung der Handlungsmöglichkeiten zur Sicherung des Standortes unter Einsatz des in Erarbeitung befindlichen europäischen Critical Medicines Act.

Am 21. September 2026 fand ein Meeting von mir und dem Amtsleiter der Wirtschaftsförderung Steffen Rietzschel und Gerlinde Hildebrand, Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit Dresden, im Werk statt. Teilnehmende von Seiten GSK waren: Agnieszka Stępień, Standortleiterin Dresden, Steffi Schneider, Personalleitung und Sabine Skwara, Leitung Government Affairs.

(Themen waren die Ursachen der Schließungspläne und der Kampf um den Fortbestand des Werkes als Plan A, hilfsweise die Unterstützung der Beschäftigten im Falle einer tatsächlichen Schließung.)

Im Ergebnis wird eine Arbeitsgruppe, städtischerseits unter Leitung von Steffen Rietzschel, die Möglichkeiten des Erhalts konkret besprechen. Der tatsächliche Erfolg ist von den unternehmerischen Entscheidungen von GSK abhängig.

Es gibt regelmäßig Austausch und Abstimmungen auf verschiedenen Ebenen. Am Donnerstag, den 8. Oktober 2026, werde ich in Vertretung des Oberbürgermeisters an der Versammlung zum Erhalt des Standortes auf dem Neumarkt teilnehmen und eine Rede halten.

Nachfrage:

2) „Von der Konzernleitung wurde in der Pressemitteilung angekündigt „Die betroffenen Mitarbeitenden stehen für GSK an erster Stelle. Ihnen steht ein breites Unterstützungsangebot zur Verfügung, das sofortige, praktische und individuelle Hilfe umfasst. Dazu gehört auch ein erweitertes unabhängiges Mitarbeiterunterstützungsprogramm, das vertrauliche Leistungen bietet.“

Haben Sie Kenntnis darüber, um welche Unterstützungsangebote es sich handelt (Überleitung in andere Unternehmen, an andere Standorte, ...) und wie werden diese Unterstützungsangebote von den Betroffenen und der Verwaltung eingeschätzt?“

Diese Frage können nur die Unternehmensleitung und die Beschäftigten bzw. der Betriebsrat beantworten. Unternehmensleitung und Betriebsrat sind dazu im Gespräch.

Im Meeting am 21. September 2026 mit der Unternehmensleitung hat auf Einladung von mir auch die Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Dresden, Frau Hildebrand, teilgenommen.

Ziel ist die frühzeitige Beratung des Unternehmens bei Transfermaßnahmen, wenn eine solche Unterstützung benötigt wird. Dazu gehören Weiterbildungs- und Vermittlungsangebote der Agentur für Arbeit für Beschäftigte.

Wir stehen in Kontakt mit der Unternehmensleitung wie auch dem Betriebsrat und der Gewerkschaft IGBCE. Plan A ist der Erhalt des Unternehmens. Plan B, eine sichere berufliche Zukunft für die Beschäftigten, wird dabei mitgedacht.

3) „Mit einer Produktionskapazität von 100 Millionen Spritzen/Jahr im Bereich Impfstoffe ist der Standort Dresden in der Lage das gesamte Bundesgebiet mit Impfstoffen zu versorgen. Wie schätzen sie die Auswirkungen der Schließung auf den Schutz der Bevölkerung und die Verfügbarkeit von Impfstoffen ein?“

Nach der Information des Unternehmens ist aufgrund des starken Rückgangs der Nachfrage und der Fortsetzung der Produktion in Kanada die Verfügbarkeit von Impfstoffen kontinuierlich gewährleistet.

Mit freundlichen Grüßen



Jan Pratzka
Beigeordneter

Digital signiert von
JPRATZKA
Datum:
08/Okttober/2026

Kenntnisnahme:


Dirk Hilbert
Oberbürgermeister